

## Wie Schachfiguren in Schwarz und Weiss

Margrit Linck Vermächtnis zeitlos schöner Schweizer Gebrauchskeramik

So modern, als wären sie erst gestern entworfen worden, und dennoch längst Klassiker der Schweizer Keramikkunst des 20. Jahrhunderts: Die Vasen und Schalen von Margrit Linck überzeugen durch zeitlose Schönheit.

Philipp Meyer

Die regelstrenge Ausarbeitung führt zu einem kleinen Gesamtwerk. Am Ort ihres Entstehens, direkt über dem Atelier mit seinen zwei alten Brunnen, werden jeweils mit den warmen und schweren Vasen, Schalen und Keramikstücken von Linck Keramik geschmückt. Die Arrangements inszenieren. Hier, im Rechaubach bei Bern, in einer Scheide der Aare in einer ländlichen Villa neben einem barocken Schwitzbad, hatte die Grössttante dieser Berner Keramikmuseen während Jahrzehnten gewohnt. Der Geist von Margrit Linck ist noch wie vor spürbar, produziert wird auch heute noch nach ihrer Entwürfen: Ihr Eingeweihter könnte man denken, dass der Name Linck ist immer noch ein unter Keramikfreunden, Architekt\*innen und Kunstliebhabern gut geliebter Geheimtipp.

### Primat der Form

Für die reduzierten, von klaren, geometrischen Linien bestimmten Linck-Keramiken lässt sich mittlerweile allerdings ein immer grösser werdendes Kreis bezeichnen. Seit Anneli Berger die Leitung der Manufaktur von ihrer Tante, einer Schwägerin der Margrit Linck, übernommen hat, findet dieses zeitlos moderne Gebrauchskeramik auch zu Anneli Rossmann. Die Keramiken sind dem Fisch als Markenzeichen nicht ohne einen köstlichen Sommer vom Architekt\*in, Kunst- und Design-Magazin «Wallpaper» als Entdeckung gefeiert.

Ein gutes Gefühl hat auch eine gute Form, diese Größe hat sich bekanntlich das Bauhaus zu eigen gemacht. Denn es aber mit der Rezeptur der drei 1/2-l-Form folgt Funktion nicht immer schon gut zu, dass es auch noch anders geht. Das hat Margrit Linck mit ihrer eigenen Art bewiesen. Ihr schenkt sie jenseits von rein der guten Form gleichsam ein Schmeppchen zu schlagen. Oder wie erklärt man es sich, dass ihre eleganten, oft der nachgelagerten und innovativen Formgebung von Gefässen widerprechenden Keramiken doch spielerisch leicht Blumen und Früchten aus porzellanen Bekleidungen besten?

Die 1987 geboren und mit dem Plücker Wöhr Linck verheiratete Keramikmalerin war von Hans van Gerner, Topfmeister im traditionellen Sinn. Mit dieser Beziehung sollte sie zu einer Pionierin der Schweizer Keramik werden. Margrit Linck arbeitete stets in



Die Leitung und formale Weiterentwicklung der Keramikmanufaktur Linck bei Bern obliegt heute Anneli Berger (rechts).



Die Linck-Keramiken werden auch heute noch Stück für Stück von Hand auf der Topfwerkstatt geformt.



zwei Bereichen. Zum einen schuf sie keramische Skulpturen, durch die sie schon früh als Künstlerin wahrgenommen wurde. Zum anderen blieb bei dem Topfhandwerk treu und entwarf über die Jahrzehnte eine umfangreiche Kollektion an Gebrauchskeramik. Die Künstlerin Linck reiste oft nach Paris, begehrte dort Künstler\*innen wie Hans Arp oder Alberto Giacometti und kam auch mit der Plastik Schwarzströms und der Skulptur in Bernburg.

Siechte Inspirationsquellen waren insbesondere dafür, dass sich Margrit Linck in den vierziger Jahren schliesslich ganz auf die Form als primären Ausdruck ihrer Kräfte. Vase, Teller und Schüssel in Kombinationen begann. Die Glasuren wurden aus Schwarz und Weiss reduziert; die Gefäßformen selbst erfordern über die Jahrzehnte Reduktion auf schlichte geometrische Grundkörper. Immer wieder sind Würfel und Schalen als Basiselemente ihrer schalen angedachten Vasen, Lampenfüsse oder der auf hohen Füeren stehenden Schalen auszumachen. Das Spiel der Variationen, das aus diesem Repertoire hervorgehenden Gefässe scheint unbegrenzt. Von den vierziger bis zu den achtziger Jahren entstanden über dreihundert Entwürfe, die sich heute als Gross der Linck-Linie bilden.

### Spiel der Silhouetten

Die Keramiken von Linck und bei aller Komplexität ihrer Formgestaltung nicht etwa gegenseitig, sondern werden Stück um Stück von Hand auf der Topfwerkstatt geformt. Komplizierter waren die Formen, insbesondere die Übergangsobjekte und deren Varianten späteren. Das sind urdaunliche, von Topfwerkstätten weit durch die Glas-Linienführung und den frischen Glanz der Glasur nur wenig abweichend.

Ein gutes Fundament, wie ein mit bei Linck möglich scheint, gibt überdies vom Dialog zwischen den beiden an überdimensionale, schachfiguren-ähnlichen Keramiken aus. Das Zusammenspiel der Silhouetten ergibt in den Zwischenräumen der Gebrauchskeramik neue Formen, die theoretisch in charakteristische Linck-Keramiken erinnern. Rindungen integrieren mit Kanten, konkave mit konvexen Formen, Hals- und Lippen, Schälern und Tassen, Hülle und Fülle – um es in der Sprache der Gebrauchskeramik zu sagen – fügen sich bewussten zu ganzen, wesentlichen Skulpturen zusammen, die nicht zuletzt an die stilisierten Fische und Abstraktionen der afrikanischen und ozeanischen Stammeskunst erinnern.

Verknüpfung der Linck-Keramik von Hans Th. de Souza, in Zusammenarbeit mit Anneli Berger, in der 2011 durch die Kunst- und Design-Magazin «Wallpaper» als Entdeckung gefeiert.

## Gefunden und wiederverwertet

Ist im Design wirklich schon alles gesagt? Mühsamen, Wunderbare neue Ideen finden sich im Abfalldepot, auf dem Dachboden oder in leeren Fassern und Kisten. Fünf aktuelle Tischnaturen aus dem unerschöpflichen Reservoir des Recycling-Designs.

### Aus dem Fass

Bierfass-Fässer, in denen Wein reift, werden etwa ein Jahr gebraucht. Bis sie die «Aroma» verlieren. Danach werden sie vom Designer Magnus Mevius zerlegt und zu Stühlen zusammengesetzt. Jeder Stuhl ist einzigartig und kostet 470 Euro. [www.magnusmevius.de](http://www.magnusmevius.de)



### Aus dem Altkleiderack

«Gravel» ist eine Art verrückter geordneter Kachelreihe aus Altkleider und Stoffresten, welche die Zürcher Grafikerin Natalia Guarnieri entwickelt und im «Adaptiv» freigeht. Ab 60 Franken. [www.gravel.com](http://www.gravel.com)

### Aus dem Keller

Aus leeren Bordeaux-Kisten kommt der Wasserhahn Peter Krebs, Sideboard, Kommode und Küchentische. Die Artikel- von der verschiedenen Winger sind bei jedem Modell anders. Ab 300 Franken. [www.gmund.ch](http://www.gmund.ch)



### Von der Autobahn

Es bedarf einer gewissen Portion Handwerkskunst, um aus einer gebrauchten Lastwagen-Rolle einen Wäscher wie die neue «R10 Kreis» von Freitag zu machen. Die Abhängungen des Metallstrahlers werden in einem Hand-Charakter. Jeder Stuhl ist ein Unikat. Ab 77 Franken. [www.friday.ch](http://www.friday.ch)

### Von Oma Estrich

Ahns Gesetze, das nicht mehr heutigen Geschmacksvorstellungen entspricht, bekommt durch die Keramik-Lieferanten, welche die Zürcherin Estelle Gammann daraus appliziert, einen ganz neuen, individuellen Charakter. Jeder Stuhl ist ein Unikat. Ab 77 Franken. [www.estelle.ch](http://www.estelle.ch)

